

Berufe im Wandel

Viele neue Technologien und der ständige Wettbewerb verändern die Berufs- und Arbeitswelt. Die Berufswelt ist also einem ständigen Wandel unterzogen.

Es gibt insgesamt drei Wirtschaftssektoren. Den primären, sekundären und tertiären Sektor.

Primärer Wirtschaftssektor: Land- und Forstwirtschaft



Hier ist die Veränderung am stärksten zu erkennen. Waren vor rund 100 Jahren noch mehr als 60 % aller unselbstständig Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig, sind es heute nur noch knapp 1 %. Die Arbeit in der Landwirtschaft war früher schwere Knochenarbeit. Mit Sichel und Sense wurde gemäht, per Hand wurde die Saat ausgestreut, Pferde und Ochsen als Zugtiere eingesetzt.

Heute ersetzen Traktoren und landwirtschaftliche Hilfsmaschinen die schwere körperliche Arbeit. Viele Bauern haben aber heute ihr Land und ihre Stallungen verkauft oder verpachtet. Sie haben ihre Höfe aufgegeben, weil diese zu klein waren und sie ihre Familien nicht mehr ausschließlich vom Verdienst aus der Landwirtschaft ernähren können. Andere Bauern haben jedoch ihre Höfe vergrößert. Sie haben Land gepachtet und sich auf den Anbau einer Pflanze spezialisiert.



Sekundärer Wirtschaftssektor: Gewerbe und Industrie

Die Handwerker von früher mussten Maschinen reparieren und Produkte erzeugen, jedoch meist ohne technische Hilfsmittel. Beispielweise fertigte ein Tischler vor rund 100 Jahren Türen, Fenster, Böden, Stiegen, Decken und vieles mehr an. Er benötigte für seine Arbeit sehr viele Werkzeuge, da er fast alle mit eigener Kraft machte, denn früher haben die Tischler ihre Werkzeuge händisch angetrieben. Der Tischler von heute benötigt zwar noch immer ein gutes handwerkliches Geschick, aber muss auch stets in den Bereichen der Computertechnik auf den neusten Stand sein.

Gerade in der Industrie ist der Fortschritt am augenscheinlichsten. Waren früher noch rund 20 Arbeiter oder Arbeiterinnen dazu nötig, eine Autokarosserie zusammenzubauen, erledigt das heute ein Industrieroboter in weniger als 10 Minuten. Dazu ist gerade eine Arbeitskraft nötig, um den Computer zu steuern bzw. den Arbeitsauftrag zu programmieren. Die Vorteile sind natürlich die sinkenden Produktionskosten, die Verbesserung der Qualität, die Produktionssteigerung sowie der Wegfall der scheren körperlichen Arbeit für die beschäftigten Menschen.



Tertiärer Wirtschaftssector: Dienstleistungen

Auch in den Berufen, in denen die Technik keine so große Rolle spielt, hat sich in den vergangenen 100 Jahren einiges getan. Früher kauften die Menschen ihre Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs beim Greißler. Dieser tippt den Gesamtpreis in seine Registrierkassa ein. Heute bevorzugen die Menschen die großen Supermarktketten, wo der Kassierer die Ware über eine Scankassa ziehen muss, um letztlich die Rechnung zu erhalten. Viele Berufe entstanden erst in den vergangenen Jahren, da sich die Anforderungen der Kunden und Kundinnen geändert haben. Zahlreiche Spezialgeschäfte bieten ein unüberschaubares Angebot an Dienstleistungen und Produkten an.



Wie sieht die Berufs- und Arbeitswelt der Zukunft aus?

Die Arbeitswelt befindet sich in einem gewaltigen Wandel: Der Arbeitnehmer von morgen wird flexibler arbeiten müssen als heute, selbständiger, aber auch selbstverantwortlicher. Teamfähigkeit und Eigeninitiative sind dafür Voraussetzungen. Weiterbildung und die Bereitschaft zu hoher Flexibilität werden zu einem erfolgreichen Berufsleben gehören.

Niemand kann genau sagen, wie sich die Arbeitswelt in der Zukunft entwickeln wird. Aber natürlich lassen sich gewisse Trends vorhersagen. Besonders wichtig ist es aber, dass die Arbeitnehmer von morgen bestens auf die Arbeitswelt vorbereitet sind.